Aus der Arbeit des Gemeinderats
Sitzung vom 13.12.2021

1. Einbringung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2022

Bürgermeister Faißt stellte seiner Haushaltsrede folgende Zitate voran:

Es ist besser, ein einziges Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.
(Konfuzius)

*Die Zukunft hat viele Namen:
Für Schwache ist sie das Unerreichbare,
für die Furchtsamen das Unbekannte,
für die Mutigen die Chance.*
(Victor Hugo)

Diese Zitate blicken – so führt der Bürgermeister aus - zum einen auf die noch immer andauernde Pandemiezeit. Konfuzius lehre, dass die Dunkelheit der Pandemie erhellt werden könne, wenn jede und jeder von uns ein einziges Licht anzündet. Und dieses Licht seien ganz aktuell Impfungen, Testungen, Abstände halten, Kontakte reduzieren und Masken tragen. Niemand sollte sich im Rahmen seiner gesundheitlichen Möglichkeiten dieser Verantwortung füreinander und miteinander entziehen. Und so werde zum anderen wieder eine gute Zukunft entstehen, werden sich neue Chancen für uns alle ergeben.

Dies gelte auch für den Haushalt 2022, den die Verwaltung heute in den Gemeinderat einbringen und über den in den nächsten Wochen beraten werde.

Bürgermeister Faißt führte weiter aus, eigentlich berate der Gemeinderat schon lange über diesen Haushalt. Spätestens mit der Klausurtagung Ende Juni 2021 habe die Vorberatung dieses kommenden Haushalts begonnen. Dies sei in der Tat eine lange Zeit, vielleicht die längste Haushaltsberatung in der Amtszeit der Gemeinderäte und seiner Amtszeit. Aber diese Zeit sei notwendig gewesen, um in schwierigen Zeiten der Pandemie einen Haushalt zu erarbeiten, der uns in Zukunft Chancen eröffnen kann.

Habe noch im Juni im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum eine Verschuldung von rd. 40 Millionen Euro im Raum gestanden, könne die Verwaltung nun nach Setzen von Prioritäten, nach zeitlichen Verschiebungen von Investitionen und nach Streichung von Projekten nun einen Haushaltsplan einbringen, der ab 2023 wieder positive Ergebnishaushalte ergeben wird und somit das strukturelle Defizit von ursprünglich durchschnittlich 3 Mio. € im Ergebnishaushalt auflösen kann. Allein 2022 hatten wir es ursprünglich mit einem Defizit von rd. 5.3 Mio. € im Ergebnishaushalt zu tun.

Durch eine konsequente Haushaltskonsolidierung mit hohen Mittelkürzungen, der Erhöhung von Abgaben und Entgelten und durch Verbesserung bei den Steuereinnahmen, beim Finanzausgleich und bei der Kreisumlage konnte es nun gelingen, das Defizit im Ergebnishaushalt 2021 auf 151.000 € anstelle des ursprünglich im Raum stehenden Defizits von rd. 5, 3 Mio. € zu reduzieren.

Allein die Reduzierung der Kreisumlage von ursprünglich angenommenen 32 Prozentpunkten auf 29,9 Prozentpunkte habe den Haushalt einen großen Schritt hin zum angestrebten Haushaltsausgleich näher gebracht (855.000 €). Noch werde im Kreistag stark um die Höhe der Kreisumlage gerungen, da auch dem Landkreis durch die Novembersteuerschätzung, durch deutlich höhere Einnahmen bei der Grunderwerbsteuer

2021 und durch das um 23 Mio. € verbesserte Haushaltsergebnis 2020 eine Haushaltsverbesserung in deutlich zweistelliger Millionenhöhe einbringt. Deshalb hätten die Freien Wähler im Kreistag einen Kreisumlagehebesatz in Höhe von 29 Prozentpunkten beantragt – ein Hebesatz der sogar noch deutliches Potenzial nach unten hat.

Alles in allem sei sowohl die bisherige politische Weichenstellung als auch das Erarbeiten des Haushaltsplanentwurfs für alle ein beispielloser Kraftakt, der uns allen noch viel abverlangt wird, der aber auch notwendig war, um uns Zukunftschancen weiterhin zu eröffnen. Dabei müsse allerdings die Entwicklung der Personalkosten stark im Fokus behalten werden, die mit rd. 19,5 Mio. € eine enorme Belastung für den Haushalt darstellen.

Allerdings könne mit Blick auf die bevorstehenden Großinvestitionen alles andere als Entwarnung gegeben werden. Für 2022 können die Verwaltung zwar – und das im 26. Jahr in Folge – einen Haushaltsplanentwurf ohne Kreditaufnahme im Kernhaushalt einbringen. Aber ab 2023 drohe durch den geplanten Baufortschritt der Großinvestitionen eine Verschuldung von rd. 7,6 Mio. €, wobei die 4,6 Mio. € der städtischen Beteiligung an der Netze-BW hier noch in Abzug gebracht werden könnte. Insofern werde der Haushalt weit von der in der Klausurtagung besprochenen „Schmerzgrenze“ von höchstens 15 Mio. € Verschuldung entfernt sein, wobei durchaus noch Risiken in Form von Kostensteigerungen am Bau bestehen.

Die Verwaltung gehe mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf davon aus, dass trotz der derzeit starken vierten Coronawelle kein weiterer Lockdown mehr kommt und sich die Wirtschaft weiter erholen wird. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung hat in seinem Jahresgutachten 2021/2022 vom 11. November 2021 seine Wachstumsprognose für das laufende Jahr 2021 zwar von +3,1% auf +2,7% reduziert. Im kommenden Jahr erwartet der Rat allerdings eine verstärkte Dynamik und prognostiziert ein BIP-Wachstum von +4,6%.

Bürgermeister Faißt konstatierte abschließend, das Gemeindeschiff Renningen befinde sich zwar in rauer See, aber weiterhin „auf Kurs“ und könne die Reiseroute noch meistern und seine Ziele erreichen.

Er bedankte sich abschließend bei Beigeordnetem Müller und dem gesamten Team der Stadtverwaltung für die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs und für deren Engagement. Was hier mitten in dieser von der Dimension noch nie dagewesenen Corona-Krise in der Stadtverwaltung geleistet wird, werde zwar nicht im Ehrenamt sondern hauptamtlich erbracht, verdiene aber dennoch hohe Anerkennung und Respekt. Die Art und Weise des Engagements so vieler Leistungsträger freue ihn sehr und mache ihn stolz auf das Team der Stadtverwaltung. Dies alles geschehe nach wie vor im konstruktiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um gemeinsam mit ihnen und dem Gemeinderat bei allen auftretenden Herausforderungen die sich auch daraus ergebenden Chancen für unsere Stadt zu ergreifen.

Sein besonderer Dank gelte auch den Mitgliedern des Gemeinderats. Die Stadträtinnen und Stadträte tragen mit großer Überzeugung, mit Vertrauen und gleichzeitig mit konstruktiver Kritik die Arbeit der Verwaltung mit und geben als Hauptorgan der Stadt die entscheidenden Segelanweisungen. Diese sehr gute Zusammenarbeit sei alles andere als selbstverständlich. Er freue sich, auch in seinem 22. Amtsjahr gemeinsam mit Erstem Beigeordnetem Müller und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung mit dem Gemeinderat zusammenarbeiten zu dürfen.

Erster Beigeordneter Müller führte zunächst zu den finanziellen Rahmenbedingungen aus, dass nach den durch die Corona-Krise schwierigen Haushaltsjahren 2020 und 2021 die Stadt Renningen auch im Jahr 2022 und darüber hinaus noch mit deutlichen pandemiebedingten Einnahmeeinbußen bei den Steuereinnahmen gegenüber der Oktober-Steuerschätzung 2019 rechnen müsse. Dies führe letztlich auch dazu, dass der Haushalt 2022 trotz harter Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen nicht ausgeglichen werden könne.

Doch auch ohne die Auswirkungen der Corona-Krise bestand 2021 Handlungsbedarf, nachdem die Finanzplanung des vorangegangenen Haushalts deutlich aufzeigte, dass ohne ein starkes Gegensteuern der Ergebnishaushalt bis 2024 mit einem strukturellen Defizit von jährlich rd. 3 Mio. € nicht ausgeglichen werden kann und die Stadt zudem durch die mittelfristig geplanten Großinvestitionen in eine hohe Überschuldung geraten würde. Verwaltung und Gemeinderat hatten sich deshalb in einer Klausurtagung Ende Juni 2021 auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Haushaltskonsolidierung verständigt, welches im vorliegenden Haushaltsplan 2022 und in der Finanzplanung bis 2025 nun seinen Niederschlag finde. Entsprechend streng seien diesmal die Zielvorgaben bei der Mittelanmeldung gewesen. Durch diesen strikten Konsolidierungskurs seien nun die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt - auch dank verbesserter Steuerprognosen der letzten Steuerschätzung - wieder mittelfristig gewährleistet.

Anschließend stellte der Erste Beigeordnete ausführlich den Haushaltsentwurf 2022 vor.

Die Finanzierung der laufenden Aufgaben im Ergebnishaushalt bleibe auch 2022 schwierig. Gegenüber den Prognosen des Finanzplanes des Vorjahres seien aber an verschiedenen Stellen Verbesserungen eingetreten, die eine deutliche Entlastung bringen. Neben den aus eigener Kraft durch den konsequent eingeschlagenen Haushaltskonsolidierungskurs erzielten strukturellen Verbesserungen durch Kürzung von Budgets und Erhöhung der Einnahmen brachte vor allem die November-Steuerschätzung 2021 deutliche Verbesserungen, insbesondere beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und im kommunalen Finanzausgleich mit höheren Schlüsselzuweisungen. Hinzu kommt, dass der Landkreis 2022 nun entgegen seiner bisherigen Finanzplanung keine Erhöhung der Kreisumlage auf 32 Punkte vorsieht, sondern unverändert bei 29,9 Punkten bleibt, was der Stadt eine weitere Entlastung von 855.000 € gegenüber der bisherigen Finanzplanung bringe.

Trotz aller struktureller Konsolidierungsmaßnahmen einschließlich Steuererhöhungen, die niemandem leichtgefallen seien, und den angesprochenen Verbesserungen gelinge der Haushaltsausgleich leider im Jahr 2022 noch nicht, und es müsse als ordentliches Ergebnis ein Fehlbetrag in Höhe von 151.000 € ausgewiesen werden. Auf den Fehlbetrag entfallen durch die Corona-Krise bedingte Einnahmeausfälle aus Steuern von rd. 0,6 Mio. € und Verschlechterungen im Kommunalen Finanzausgleich durch die Anrechnung der Gewerbesteuerkompensationszahlungen des Corona-Rettungsschirms von Bund und Land im Jahr 2020 auf die Steuerkraftsumme 2022. Ohne die Corona-Krise wäre der Haushalt demnach ausgeglichen gewesen, die Abschreibungen hätten vollständig erwirtschaftet und ein Überschuss aus dem laufenden Betrieb ausgewiesen werden können.

Trotz des geplanten Fehlbetrags könne man mit dem Zahlenwerk 2022 aber durchaus zufrieden sein, denn das Ergebnis konnte gegenüber der Finanzplanung des Haushalts 2021 ganz erheblich verbessert werden. Diese war für 2022 noch von einem Defizit von 5,33 Mio. € ausgegangen. Der Haushalt sei auch trotz des Fehlbetrags gesetzmäßig, da noch ausreichend Ersatzdeckungsmittel in Form liquider Mittel zur Verfügung stehen.

Bei den Investitionen im **Finanzhaushalt** bis 2024 habe man sich in der GR-Klausur gegenüber den ursprünglichen Plänen auf Streichungen und Verschiebungen in der Größenordnung von rd. 20 Mio. € verständigt. So falle nun auch das Investitionsvolumen 2022 um rund 7 Mio. € niedriger aus als noch im vorangegangenen Haushalt geplant. Mit einem Wert von rd. 20,6 Mio. € bewege man sich aber immer noch in Rekordhöhe, was v.a. den Großinvestitionen in die Schul- und Sportinfrastruktur geschuldet sei. So seien 2022 die

größten Investitionen die fällig werdenden Teilraten für die Erweiterung und Sanierung der Realschule (3,5 Mio. €), die Erweiterung der Friedrich-Silcher-Schule (2,5 Mio. €) und der Bau der Riedwiesensporthalle (2,5 Mio. €). Weitere nennenswerte Maßnahmen sind die Erweiterung des Kindergartens Merklinger Straße, umfangreiche Planungsleistungen für den Neubau einer KITA im Neubaugebiet Schnallenäcker III und der Erweiterung des Rathauses durch Umbau des erworbenen Volksbankgebäudes in der Bahnhofstraße, aber auch Tiefbau- und Hochwasserschutzmaßnahmen.

Durch die Grundstückserlöse im Neubaugebiet Schnallenäcker III, die zu größten Teil 2022 kassenwirksam werden, werde aber genügend Liquidität in die Gemeindekasse gespült, um die geplanten Investitionen noch ohne die Aufnahme von Krediten im Kernhaushalt finanzieren zu können. Dieser Einmaleffekt durch Grundstücksverkäufe steht allerdings in den Folgejahren nicht mehr zur Verfügung, so dass zur Restfinanzierung der bis 2024 geplanten Großprojekte Kreditaufnahmen erforderlich werden. Der Schuldenstand zum Jahresende 2022 wird voraussichtlich noch rd. 209.000 € (rd. 11 € je Einwohner) betragen. Da die Bankguthaben weit höher sind, bleibt die Stadt Renningen damit 2022 im Kernhaushalt weiterhin faktisch schuldenfrei.

Im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum bis 2025 könne der Schuldenstand nun planmäßig auf rund 7,5 Mio. € begrenzt werden, wobei die bereits ersichtlichen Verbesserungen im Haushaltsjahr 2021, die erst mit dem Jahresabschluss förmlich festgestellt werden, hier noch nicht berücksichtigt seien. Auf der anderen Seite bestehen dafür Risiken bzgl. zusätzlicher Kredite im Hinblick auf die zurzeit besonders bestehende Gefahr hoher Kostensteigerungen im Baubereich.

Mit Blick auf die Finanzierung der laufenden Kosten im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum gelinge bis 2025 der Haushaltsausgleich, wenngleich 2023 und 2024 nur sehr knapp und dies trotz jährlich weiter steigender Steuereinnahmen entsprechend der aktuellen Steuerschätzung.

Bei den laufenden Kosten sein in den Folgejahren auch zu berücksichtigen, dass einige der getroffenen Sparmaßnahmen, wie z.B. pauschale Kürzungen im Bereich der Gebäude- und Straßenunterhaltung wohl nicht dauerhaft durchzuhalten sein dürften, ohne einen Sanierungsstau mit am Ende höheren Kosten zu verursachen. Auch geben die aktuellen Anzeichen einer Inflation nach langer Zeit mit stabilen Preisen Anlass zur Sorge. Es ist deshalb mit der nun vorgenommenen einmaligen, wenn auch harten Kurskorrektur der städtischen Finanzen wohl nicht getan. Verwaltung und Gemeinderat werden auch über den Finanzplanungszeitraum hinaus zurückhaltender und kritischer bzgl. der Übernahme neuer freiwilliger Aufgaben und Standards sein müssen, um die erzielte und auch mit Steuererhöhungen teuer erkaufte Behebung des strukturellen Haushaltsdefizits nicht zu gefährden und bereits nach wenigen Jahren wieder in dieselbe Situation zu geraten.

Auch wenn die Finanzplanung im gesamten mittelfristigen Planungszeitraum wieder ausgeglichene Ergebnishaushalte ausweist und der Verschuldungsgrad zum Ende des Jahres 2025 nun moderater ausfällt, als noch zur Jahresmitte 2021 nach der Gemeinderatsklausur zur Haushaltskonsolidierung prognostiziert, so dürfe nicht vergessen werden, dass viele ursprünglich wichtige Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe bis 2025 nicht gestrichen, sondern nur zeitlich verschoben wurden. Bei der Stadt Renningen bestehe also auch in der zweiten Hälfte der 20er-Jahre noch ein hoher Investitions- und Sanierungsstau bei der kommunalen Infrastruktur. Hinzu komme bei den im Finanzplanungszeitraum enthaltenen großen Baumaßnahmen ein zurzeit erhebliches Risiko von Kostensteigerungen. Und auch die erforderlichen hohen Investitionen für die energetische Sanierung des städtischen Gebäudebestandes im Zuge des noch in Arbeit befindlichen Klimaschutzkonzepts seien bislang noch nicht eingepreist.

Aus diesen Gründen sollte zunächst noch einige Zeit abgewartet werden, bis mehr Klarheit herrscht, wie sich die konjunkturelle Situation und die Steuereinnahmen tatsächlich entwickeln und nach den Bauvergaben in den Jahren 2022/23 auch die Kosten der Großinvestitionen im

Baubereich weitgehend abgesichert sind, bevor vermeintlich wiedergewonnene Spielräume für neue Aufgaben oder höhere Standards genutzt werden sollten.

Wichtigstes Ziel zum Erhalt der finanziellen Spielräume sei ein nachhaltig ausgeglichener und damit genehmigungsfähiger Ergebnishaushalt, ohne den neue Schulden für Zukunftsinvestitionen letztlich nicht genehmigungsfähig sein werden.

In Anbetracht des nun vorliegenden Haushalts 2022 und der fortgeschriebenen Finanzplanung bis 2025 dürfen wir aber auch wieder optimistischer in die Zukunft schauen. Denn neben den auf den Weg gebrachten strukturellen Konsolidierungsmaßnahmen scheint in Anbetracht der wieder besseren Steuererwartungen auch die Wirtschaft deutlich robuster als noch zu Beginn der Pandemie prognostiziert. Und dies sollte uns Hoffnung machen, denn starke Kommunen könne es nur mit einer starken Wirtschaft geben, und hier stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum.

Abschließend gab Fachbereichsleiterin Lörcher als kaufmännische Betriebsleiterin der städtischen Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung dem Gemeinderat einen Überblick über die Eckdaten der Erfolgs- und Vermögenspläne 2022 der beiden Eigenbetriebe und deren mittelfristige Finanzplanung.

Der Gemeinderat **nahm** von dem eingebrachten Entwurf des Haushaltsplans 2022 **Kenntnis**.

2. Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Faißt Herrn Forstrevierleiter Maier.

Forstrevierleiter Maier stelle dem Gemeinderat ausführlich den Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022 vor.

Der Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022 ist mit seinem vollen Inhalt im Bürgerinformationsportal eingestellt, welches Sie auf der Homepage der Stadt Renningen (www.renningen.de) unter der Rubrik „Schnell gefunden“ finden.

Bürgermeister Wolfgang Faißt bedankte sich bei Herrn Förster Maier für die informativen Ausführungen und beim gesamten Team des Forstbetriebshofs für dessen tatkräftiges und erfolgreiches Engagement.

Herr Maier habe die städtische Forstverwaltung über viele Jahre mit großem Sachverstand und Weitsicht geleitet. Sein Eintritt in den Ruhestand im kommenden Frühjahr werde einen Umbruch bedeuten. Die Verwaltung sei daher froh, dass bereits eine gute Nachfolgelösung gefunden werden konnte.

Der Gemeinderat **stimmte** einstimmig dem vorgestellten Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022 **zu**.

3. Friedrich-Silcher-Schule Malmshheim - Vergabeempfehlung, Ausschreibungsergebnis, Tragwerkplanung

Der Ausschuss Planen Technik Bauen hatte sich mit diesem Beratungsgegenstand bereits vorberatend am 01.12.2021 befasst (siehe hierzu den Bericht in den Stadtnachrichten KW. 49/Seite 7).

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

Vom Ergebnisbericht des VgV-Verfahrens wird zustimmend Kenntnis genommen, der Gemeinderat bestätigt das Auswahlergebnis.

4. Verschiedenes/Bekanntgaben

1. Beschaffung von Lehrerleihgeräten und der Mediene Ausstattung in Klassenzimmern im Rahmen des Digitalpakts

Mit dem Digitalpakt Schule unterstützt der Bund die Länder und Kommunen mit einem Investitionsprogramm zum Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Infrastruktur an den Schulen. Die Stadt Renningen erhält im Rahmen des Digitalpakts eine Fördersumme von maximal 708.300 € über alle Schulen hinweg. Als Eigenleistung muss die Stadt 20 % der Gesamtausgaben, also maximal weitere 177.075 € aufbringen, so dass insgesamt 885.375 € an Investitionsmitteln für die digitale Infrastruktur an den Schulen zur Verfügung stehen.

Zusätzlich wurde eine Zusatzvereinbarung zum Digitalpakt mit dem Förderprogramm „Leihgeräte für Lehrkräfte“ durch das Land aufgesetzt. Hier hat die Stadt bereits 75.834 € (100 % Förderquote) erhalten. Die Ausstattung der Lehrer ist eigentlich Ländersache, soll aber hiermit durch die Kommunen erfüllt werden. Der Arbeitsaufwand der Verwaltung und möglicher Dienstleister wird über ein weiteres Programm gefördert, allerdings bei Weitem nicht in notwendiger Höhe.

Nach intensiven Gesprächen hat man sich mit allen Renninger Schulen darauf geeinigt, dass sowohl die Lehrer als auch die Klassenzimmer mit denselben iPads für die Unterrichtsgestaltung ausgestattet werden. In einer beschränkten Ausschreibung wurden daher von fünf Firmen Angebote über 183 iPads inklusive Einrichtung und Ausstattung mit entsprechender Software angefordert. Darin enthalten sind auch die Lizenzen für die Verwaltungssoftware. Optional wurden für die iPads die Preise für Apple-Pencils 2 und Schutzhüllen abgefragt. Die iPads mit diesem Zubehör auszustatten würde weitere 31.369,77 € kosten. Dieses Zubehör soll aber nur beschafft werden, wenn die verfügbaren Mittel aus dem Digitalpakt Schule für alle geplanten Maßnahmen ausreichen oder sich anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten anbieten.

Bis zum Ablauf der Angebotsfrist am 09.12.2021 hat nur ein Bieter, die Firma multiMEDiaservice (Rottenburg/Laaber) ein Angebot eingereicht (Angebotssumme 136.423,80 € inkl. MwSt. Die Verwaltung schlug vor, den Auftrag dem günstigsten Bieter, der Firma multiMEDiaservice zu erteilen.

Die benötigten finanziellen Mittel werden über den Digitalpakt Schule abgedeckt und wurden im Haushalt 2022 eingeplant.

Der Gemeinderat fasste einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Nach Prüfung und Wertung der Angebote wird der Auftrag zur Lieferung von 183 iPads als Lehrerleihgeräte bzw. zur Ausstattung der Klassenzimmer an den Renninger Schulen mit MDM-Anbindung und Installation an den Bieter mit dem wirtschaftlichsten Angebot, die Firma multiMEDiaservice aus Rottenburg/Laaber zum Preis von 136.423,80 € (inkl. Mwst.) vergeben.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die optional angebotenen iPad-Hüllen und Apple-Pencils 2 zu beschaffen, sofern das Gesamtbudget nach Auswertung aller Ausschreibungen im Rahmen des Digitalpakts Schule nicht überschritten wird.

2. Baumfällungen

Bürgermeister Faißt gab bekannt, bei drei Robinien an der Gottfried-Bauer-Straße sei festgestellt worden, dass deren Wurzelwerk aufgrund des Eschenbaumschwamms massiv geschädigt sei. Hierdurch sei die Standsicherheit dieser Bäume gefährdet, sodass eine Fällung dieser drei Bäume erforderlich wurde. Es sei zweifelhaft, ob an der selben Stelle Neupflanzungen für die gefällten Bäume erfolgen können, weil das Pflanzbeet zu schmal ist. Des Weiteren kündigte der Bürgermeister an, dass auch ein Birnbaum im Freibad aus Standsicherheitsgründen im Frühjahr 2022 gefällt werden muss, da sich infolge der

Bauarbeiten für das neue Gebäude im Freibad Schäden an dem Wurzelwerk des Birnbaums ergaben, welche die Standsicherheit des Baums gefährden.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**

3. Resolution der Großen Kreisstadt Leonberg gegen die Standortverlegung des Rettungshubschraubers Christoph 41

Bürgermeister Faißt informierte, der Gemeinderat der Stadt Leonberg habe am 19.10.2021 eine Resolution verabschiedet, in welcher die Stadt Leonberg an die Landesregierung und insbesondere an das zuständige Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg appelliert, den Luftrettungsstandort Leonberg beizubehalten.

Er habe in einem Schreiben an das Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg zum Ausdruck gebracht, dass die Stadt Renningen die Resolution des Gemeinderats der Stadt Leonberg und die Beibehaltung des Luftrettungsstandorts Leonberg unterstützt. Der Rettungshubschrauber Christoph 41 sichere eine schnelle Versorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten in unserem Einzugsbereich.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

4. Bestätigung der Gesetzmäßigkeit von Satzungen

Bürgermeister Wolfgang Faißt gab bekannt, das Landratsamt Böblingen habe die Gesetzmäßigkeit

- der vom Gemeinderat am 25.10.2021 beschlossenen Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Grundsteuer und Gewerbesteuer (Hebesatzsatzung)
 - der vom Gemeinderat am 22.11.2021 beschlossenen Satzung über die Erhebung der Hundesteuer
- bestätigt.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

5. Verkehrszählungen in der Bühlstraße in Malsheim

Bürgermeister Faißt berichtete über das Ergebnis der im Zeitraum 18.11. – 28.11.2021 durchgeführten Verkehrszählungen in der Bühlstraße in Malsheim.

Die Verkehrszählung ergab 2.787 Fahrzeuge pro Wochentag.

Es wurden folgende Geschwindigkeiten gemessen:

- Kfz ab 30 km/h: 66,3 %
- Kfz ab 35 km/h: 26,2 %
- Kfz ab 40 km/h: 7,51 %

Die Verwaltung werde die Verkehrssituation in der Bühlstraße weiter beobachten.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**

6. Weitere Impfaktion

Bürgermeister Faißt informierte, Herr Dr. Pilgrim von der Firma viamed werde über die Weihnachtsferien Impfaktionen in der Stegwiesenhalle anbieten. Nähere Informationen hierzu werden sobald die Details feststehen in den Stadtnachrichten Renningen sowie auf der Homepage der Stadt Renningen (www.renningen.de) veröffentlicht.

Aktuell werde aufgrund der steigenden Nachfrage nach Test-Angeboten auch die Einrichtung einer weiteren Teststelle in der Stadt Renningen geprüft. Hierzu ist eine entsprechende Genehmigung des Landratsamts Böblingen erforderlich.

Der Gemeinderat **nahm** hiervon **Kenntnis**.

7. Ansprachen zum Jahresende

Zum Abschluss der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres hielt der stellvertretende Bürgermeister aus der Mitte des Gemeinderats, Herr Stadtrat Schautt, eine Ansprache zum Jahresabschluss. Er blickte dabei auf ein pandemiebedingt besonders schwieriges Jahr 2021 zurück, das - wie bereits das vorige Jahr - unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt und allen viel abverlangt habe. Umso wichtiger sei es, sich als Gesellschaft nicht spalten zu lassen sondern gemeinsam dazu beizutragen, dass die Coronapandemie baldmöglichst eingedämmt werden kann.

Er bedankte sich bei Herrn Bürgermeister Faißt im Namen des Gemeinderats für dessen Engagement und für die gute Zusammenarbeit. In seinen Dank schloss Stadtrat Schautt auch Herrn Beigeordneten Müller und die Mitarbeiter/innen aller Bereiche der Stadtverwaltung und besonders auch die zahlreichen ehrenamtlichen Engagierten in der Stadt Renningen ein. Auch bei seinen Gemeinderatskollegen bedankte sich Stadtrat Schautt für das gute Miteinander im Gemeinderat.

Abschließend wünschte er allen Anwesenden ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr 2022.

Bürgermeister Faißt bedankte sich bei allen Mitgliedern des Gemeinderats für deren ehrenamtliches Engagement und für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, die getragen war von dem Bestreben, gemeinsam so gut wie möglich die gegenwärtigen Herausforderungen zu meistern.

In seinen Dank schloss Bürgermeister Faißt auch Herrn Beigeordneten Müller und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ein, die durch ihr großes persönliches Engagement dazu beigetragen hätten, das städtische Dienstleistungsangebot trotz pandemiebedingter Einschränkungen so gut wie möglich für die Bürger(innen) aufrecht zu erhalten. Er wünschte abschließend allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr 2022.

Nach der Beantwortung einer Anfrage aus der Mitte des Gemeinderats durch die Verwaltung bedankte sich Bürgermeister Wolfgang Faißt bei den erschienenen Zuhörern und Pressevertretern für ihr Interesse und schloss den öffentlichen Teil der Sitzung.